

First A319neo flight with 100% sustainable aviation fuel

Airbus, Dassault Aviation, ONERA, the French Ministry of Transports and Safran have launched the first in-flight study of a single-aisle aircraft running on unblended sustainable aviation fuel (SAF).

During the flight test over the Toulouse region on 28 October, one CFM LEAP-1A engine of an Airbus A319neo test aircraft operated on 100% SAF. Initial results from the ground and flight tests are expected in 2022.

The unblended SAF is provided by Total Energies. It is made from Hydroprocessed Esters and Fatty Acids (HEFA), which primarily consists of used cooking oil, as well as other waste fats. HEFA is made of paraffinic hydrocarbons and is free of aromatics and sulfur.

Approximately 57 tonnes of SAF will be used for the entire test campaign. It is produced in Normandy close to Le Havre, France. The 100% SAF will also be utilised for compatibility and engine operability studies on the Safran Helicopters Arrano engine used on the Airbus Helicopters H160, which are expected to start in 2022.

Airbus, in collaboration with DLR, is responsible for characterising and analysing the impact of 100% SAF on ground and in-flight emissions. Safran focuses on compatibility studies related to the fuel system and engine adaptation for commercial and helicopter aircraft and their optimisation for various types of 100% SAF fuels. Safran will perform LEAP engine ground tests with 100% SAF at its Villaroche facilities later this year to complete analysis. ONERA is supporting Airbus and Safran in analysing the compatibility of the fuel with aircraft systems and will be in charge of preparing, analysing and interpreting test results for the impact of 100% SAF on emissions and contrail formation. Dassault Aviation is contributing to the material and equipment compatibility studies and verifying 100% SAF biocontamination susceptibility.

The study – known as VOLCAN (VOL avec Carburants Alternatifs Nouveaux) – contributes to global decarbonisation efforts currently underway across the entire aeronautical industry, and is benefiting from a financing of the France Relance recovery plan, the part thereof dedicated to the decarbonisation of aviation, which is implemented by DGAC under the supervision of Jean-Baptiste Djebbari, French Minister of Transports. The study's ultimate goal is to promote the large-scale deployment and use of SAF, and certification of 100% SAF for use in single-aisle commercial aircraft and the new generation of business jets.

Quelle:

Airbus Press Release 29 October 2021

Fliegende Brennstoffzelle: MTU und EASA erarbeiten Zulassungsanforderungen

Die MTU Aero Engines ist mit der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit (EASA) eine Innovationspartnerschaft eingegangen: Gemeinsam untersuchen die Partner mögliche Wege für die zukünftige Zertifizierung einer fliegenden Brennstoffzelle (Flying Fuel Cell, FFC).

Die mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzelle ist ein sehr vielversprechendes Antriebskonzept auf dem Weg zum emissionsfreien Fliegen und fester Bestandteil der MTU-Technologieagenda Clean Air Engine (Claire). Sicherheit hat in der Luftfahrt höchste Priorität. Für den sicheren Betrieb des neuartigen Antriebskonzepts der fliegenden Brennstoffzelle müssen ganz neue Standards, Zulassungsvorschriften und Nachweisverfahren definiert werden.

„Bei der Zulassung einer fliegenden Brennstoffzelle betreten alle Beteiligten Neuland“, erklärt MTU-Qualitätsleiter Thomas Frank, „deshalb suchen wir bereits zu einem so frühen Zeitpunkt den Dialog mit den Zertifizierungsstellen.“ Damit unterstreiche die MTU ihre Vorreiterrolle bei dieser neuen Technologie. „Wir setzen auf ein starkes Netzwerk aus Partnerschaften und Forschungskooperationen. Gemeinsam mit der EASA beschreiten wir neue Wege für eine nachhaltige Ausrichtung der Luftfahrt“, ergänzt Barnaby Law, Chefingenieur Fliegende Brennstoffzelle bei der MTU.

„Die MTU ist eines der ersten Unternehmen, das mit der EASA in diesem Bereich zusammenarbeitet“, informiert EASA-Chefingenieur Alain Leroy. „Unsere Erkenntnisse aus dieser Innovationspartnerschaft werden uns in die Lage versetzen, die sichere Einführung dieser bahnbrechenden Technologien in der Luftfahrt mit ihren erwarteten Vorteilen für die Umwelt effizient zu unterstützen.“

Die MTU, Deutschlands führender Triebwerkshersteller, will mit der fliegenden Brennstoffzelle eine vielversprechende Zukunftsoption für eine emissionsfreie Luftfahrt voranbringen. Zusammen mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) entwickelt und validiert sie einen Brennstoffzellen-Antriebsstrang. Als Technologieplattform und Flugdemonstrator dient eine Do228, die in den kommenden Jahren mit einer wasserstoffbetriebenen Brennstoffzelle und einem einseitigen elektrischen Propellerantrieb ausgerüstet und erprobt wird.

Quelle:

MTU Press Release 02 November 2021

Rheinmetall und Intracom Defense unterzeichnen eine Kooperation für fahrzeuggebundene C4I Systeme

Rheinmetall und die griechische Firma Intracom Defense haben eine enge Kooperation im Bereich der fahrzeuggebundenen C4I Systeme vereinbart.

Beide Unternehmen werden ihre Aktivitäten für eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung eines fahrzeugbasierten C4I Systems koordinieren, um heimische und internationale Märkte gemeinsam zu adressieren. Beide Partner ergänzen sich in ihren Kompetenzen in idealer Weise: Während Rheinmetall Electronics sich mit Führungs- und Kommunikationssystemen auf die Kommunikation zwischen Fahrzeug und Führungsebene konzentriert, ist Intracom Defense ein weltweit anerkannter Spezialist für Bordkommunikationsanlagen, die die Verständigung der Besatzungsmitglieder untereinander ermöglichen.

Konkret kombiniert die vereinbarte Zusammenarbeit Rheinmetalls taktisches Managementsystem TacNet sowie die Expertise in den Bereichen Soldatensysteme und C4I STAR-Anwendungen mit Intracom Defense's WiSPRevo-Kommunikations- und Informationssystem sowie deren Erfahrungen im Bereich der Fahrzeugkommunikationssysteme.

Im Rahmen dieser Kooperation werden Rheinmetall und Intracom Defense ihre technologischen, produktionstechnischen und kommerziellen Fähigkeiten vereinen, um operationell herausragende, benutzerfreundliche und kosteneffiziente C4I Lösungen für militärische Fahrzeuge anbieten zu können – stets zum Nutzen des Kunden.

Quelle:

Rheinmetall Press Release 02 November 2021

OHB System AG erweitert Vorstand um Sabine von der Recke und Dirk Schulze

Der Aufsichtsrat der OHB System AG hat Frau Sabine von der Recke und Herrn Dirk Schulze mit Wirkung zum 01. November 2021 in den Vorstand der OHB System AG berufen. „Mit Frau von der Recke und Herrn Schulze ergänzen wir den Vorstand der OHB System AG mit zwei langjährigen OHB-Mitarbeitenden, die einen enormen Erfahrungsschatz und eine breit aufgestellte Expertise aus ihren bisherigen Funktionen mitbringen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Marco Fuchs anlässlich der Berufung. „Beide werden einen wichtigen Beitrag leisten, unser Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.“

Sabine von der Recke (39) wird sich vor allem den Beziehungen zu unseren Partnern und Kunden in der Politik und in den raumfahrtrelevanten Institutionen widmen. Gleichzeitig wird sie die Kommunikation innerhalb und außerhalb der OHB System AG gestalten. Dirk Schulze (45) wird sich als Vorstand primär um die Steigerung der operativen Performance des Unternehmens kümmern.

Sabine von der Recke war seit 2014 als Vorstandsbeauftragte im OHB-Hauptstadtbüro in Berlin für Politik- und Außenbeziehungen zuständig. Zuvor hat sie im Deutschen Bundestag gearbeitet, wo sie ihre Begeisterung für die Raumfahrt entdeckt hat. In den vergangenen Jahren hat sie bei OHB verschiedene Sonderaufgaben übernommen. „Ich freue mich sehr über

das in mich gesetzte Vertrauen, die Zukunft der OHB System AG direkt mitgestalten zu können.“

Dirk Schulze ist seit 2008 im Unternehmen. In verschiedenen Funktionen, etwa bei Risk Management, Projektcontrolling oder der Gestaltung von Prozessen, hat er große Vielseitigkeit und tiefes Wissen unter Beweis gestellt. „Ich danke Familie Fuchs, dem Aufsichtsrat und dem derzeitigen Vorstand für das in mich bzw. uns gesetzte Vertrauen. Ich freue mich auf die Verbesserungen, die wir anstoßen und mit der Belegschaft umsetzen und erreichen können!“

Quelle:

OHB Press Release 01 November 2021

A.P. Moller - Maersk Orders Two Boeing 777 Freighters

- Global logistics and shipping company places first order for 777 Freighter

- 777 Freighters to be operated by Maersk's air freight operator Star Air

Boeing [NYSE: BA] and A.P. Moller - Maersk (Maersk) today announced the global provider of end-to-end container logistics has placed an order for two 777 Freighters. The freighters will be operated by Star Air, Maersk's in-house aircraft operator and is the company's first 777 order. Star Air currently operates an all-Boeing 767 Freighter fleet.

"As a global integrator of container logistics, Maersk is improving the ability to provide one-stop shop and end-to-end logistics capabilities to our customers. This year, we have strengthened our integrated logistics offering through e-commerce logistics acquisitions, tech investments, expanding our warehouse footprint and as a natural next step, we are now ramping up our air freight capacity, creating a broader network to cater even better for the needs of customers," said Vincent Clerc, executive vice president and CEO of Ocean & Logistics, A.P. Moller – Maersk.

The 777 Freighter is the world's largest, longest range and most capable twin-engine freighter. The airplane offers 17 percent better fuel efficiency and reduced CO2 emissions compared to legacy airplanes. With a range of 9,200 kilometers, the 777 Freighter can carry a maximum revenue payload of 102,000 kilograms, allowing Star Air to make fewer stops and reduce landing fees on long-haul routes.

"We are delighted to welcome Maersk's Star Air to the Boeing family of 777 operators and look forward to many years of continued partnership as it grows its air cargo division," said Ihssane Mounir, Boeing's senior vice president of Commercial Sales and Marketing. "The market leading efficiency and incredible range of the 777 Freighter will provide Maersk flexibility to profitably operate the airplane across its large air freight network."

The 777 Freighter is Boeing's top-selling freighter of all time. Customers from around the world have ordered more than 300 777 Freighters since the program began in 2005. As the air cargo market continues to strengthen throughout the world, freight carriers turn to Boeing for its complete family of new and converted freighters. Boeing airplanes provide more than 90% of the worldwide dedicated freighter capacity.

Maersk is an integrated container logistics company working to connect and simplify its customers' supply chains. As the global leader in shipping services, the company operates in 130 countries and employs approximately 80,000 people.

Quelle:

Boeing Press Release 02 November 2021

UTA, Lockheed Martin Create Innovative Work Experience Program for Students

Lockheed Martin provides \$5.2 million to help eligible UTA students gain paid work experience

Students at The University of Texas at Arlington will receive valuable hands-on learning opportunities to advance their academic and career goals through a new work experience partnership between UTA and Lockheed Martin (NYSE: LMT).

Launched in 2021, the UTA College Work Experience Program (CWEP) will make up to \$5.2 million available for eligible students to gain real-world employment skills by holding paid positions at Lockheed Martin Missiles and Fire Control in Grand Prairie, Texas.

The unique program is the second of its kind between Lockheed Martin and a university.

“Lockheed Martin has long been one of UTA’s most valued corporate partners,” UTA Interim President Teik C. Lim said. “The College Work Experience Program will create more opportunities for our students to succeed academically and professionally while broadening Lockheed Martin’s access to these talented and diverse scholars.”

CWEP will operate through UTA’s Lockheed Martin Career Development Center, with a first-year goal of 75 student participants and capacity to expand to 300 students by the third year, according to Career Development Center Director Lolin Martins-Crane.

“One of the most important things we can do is create a pipeline of talented students for employment at global organizations,” said Martins-Crane. “Our ability to partner with Lockheed Martin Missiles and Fire Control to help drive the Dallas-Fort Worth-Arlington economy is very important. I’m excited about the potential to grow this model and make an even greater impact in North Texas.”

Although CWEP jobs will primarily target engineering and business majors, students from all disciplines and academic classifications, including graduate students, may apply, provided they meet the criteria. Work experiences will encompass a minimum of two semesters but may span a student’s entire UTA tenure.

“By giving UTA students real-world experience through the CWEP program, we’re helping develop the next generation of talent our industry needs right now,” said Monet Nathaniel, vice president of Human Resources at Lockheed Martin Missiles and Fire Control. “We’re proud of this partnership and look forward to welcoming the best and brightest from UTA to join us as we solve complex challenges and help keep our nation safe.”

The program will also fund a coordinator to manage the application process and screen top candidates. Hiring managers at Lockheed Martin Missiles and Fire Control will conduct interviews and make the final selections. Lockheed Martin has successfully partnered with the University of Central Florida on a similar program for the past 40 years.

CWEP is one of numerous UTA initiatives designed to increase meaningful engagement between the University and the corporate community. It also aligns with UTA's Maverick Advantage program, which prepares students for careers through experiential learning opportunities. Lockheed Martin is the No. 1 employer of UTA graduates, with more than 2,100 working at facilities worldwide, including large concentrations at Lockheed Martin Missiles and Fire Control and Lockheed Martin Aeronautics in Fort Worth.

The corporation's \$1.5 million naming gift in 2017 has enabled the Lockheed Martin Career Development Center to expand and improve its facilities and increase programming and participation. The center serves 25,000 students and holds over 600 events and experiences for students and alumni each year.

Lockheed Martin's longstanding partnership with UTA also includes philanthropic support for diversity programming and other initiatives in the College of Engineering as well as funding for the Goolsby Leadership Academy and faculty excellence in the College of Business.

Quelle:

Lockheed Martin Press Release 02 November 2021

In Historic First, IAI to Exhibit at Dubai Airshow

In a historic first, Israel Aerospace Industries (IAI), a world-class aerospace and defense company, will exhibit at the prestigious Dubai Airshow, taking place November 14-18 (visit IAI at Booth 300). IAI will showcase a variety of its state-of-the-art systems, emphasizing its aviation products, including civil aviation, space systems, special-mission aircraft, and more.

While attending Dubai Airshow, IAI plans to expand its strategic collaboration in the region by signing new cooperation agreements with local companies and broadening existing partnerships that have been signed during the past year, including an agreement on cargo conversions with the UAE's Etihad Engineering and on aircraft maintenance with Bahrain's Gulf Air, amongst other.

As a leading global airshow bringing together the industry's best companies and brightest minds, the Dubai Airshow provides IAI with the opportunity to come together with the UAE, the Gulf countries more broadly, and other global companies to share its innovative world-class solutions and develop new collaborations. IAI's Systems-of-Systems with air, naval, land, space, and cyber applications will be on display at IAI's impressive booth, showcasing over 70 years of expertise and innovation.

"A year after the signing of the Abraham Accords, IAI is thrilled to participate in the Dubai Airshow and to broaden cooperation with business partners in the Gulf region," said IAI CEO and President Boaz Levy. "Already in the last year, IAI exhibited in Dubai CyberTech and in IAC Dubai, sharing our innovative cyber and space solutions. We believe that there are countless opportunities to work together, share our knowledge, and develop new defense and civilian solutions with our partners in the UAE and broader Gulf region, and together, to create a brighter future."

Quelle:

IAI Press Release 02 November 2021

GA-ASI Awarded OBSS Contract from AFRL

General Atomics Aeronautical Systems, Inc. (GA-ASI) received a \$17.8 million award from the Air Force Research Laboratory (AFRL) to design and develop an unmanned Off-Board Sensing Station (OBSS) aircraft. AFRL is developing an open architecture concept Autonomous Collaborative Platform (ACP) to achieve its goals of rapid time-to-market and low acquisition cost, while extending and enhancing the sensing volume of manned platforms.

“We’re excited to continue working on this project with AFRL,” said Chris Seat, senior vice president of Special Programs for GA-ASI. “Our experience in developing and delivering the most cost-effective and forward-looking UAS solutions puts GA-ASI in a great position to deliver the right ACP to meet our customer’s requirements.”

The award covers the next 12 months as the base effort, and if the option is exercised, GA-ASI will spend the following 15 months manufacturing and flight demonstrating the aircraft with the award potentially growing to a total of \$49 million.

Quelle:

GA-ASI Press Release 02 November 2021

Rolls-Royce, das Bundeswirtschaftsministerium und Brandenburg fördern die Entwicklung hybrid-elektrischer Antriebe

Rolls-Royce, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Brandenburger Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, die Forschung und Entwicklung hybrid-elektrischer Antriebssysteme für die nächste Generation der Luftfahrt in Brandenburg voranzutreiben.

Die Partner beschlossen den Aufbau von Entwicklungs-, Test- und Produktionseinrichtungen in Dahlewitz und in der Lausitz, wodurch in Brandenburg ein weltweit einzigartiges industrielles Ökosystem für hybrid-elektrische Luftfahrtantriebe entsteht. Das Projekt wird

mit Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen, dem deutschen Luftfahrtforschungsprogramm und weiteren Landesmitteln gefördert.

Im Rahmen dieses neuen Programms eröffnet Rolls-Royce Deutschland heute eine Betriebsstätte in Cottbus und plant, seine Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in Dahlewitz zu erweitern. Das Unternehmen ist Wegbereiter für eines der weltweit umfassendsten Entwicklungs- und Integrationsprogramme für hybrid-elektrische Luftfahrtantriebe für eine Vielzahl von Anwendungen, einschließlich Technologien für Kleingasturbinen.

In einem Zeithorizont bis 2027 und durch positive Förderbescheide bestärkt plant Rolls-Royce Deutschland für das Entwicklungsprojekt in Brandenburg erhebliche Investitionen zu tätigen und bereits 2021 rund 50 hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Die Arbeiten werden auf den Standort Dahlewitz und die neue Einrichtung, die am „Center for Hybrid Electric Systems Cottbus (CHESCO)“ der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg angesiedelt sein wird, aufgeteilt. Dahlewitz wird die technische Leitung der Projekte innehaben und der Großteil der Entwicklungsarbeit wird in Cottbus durchgeführt. Unterstützt werden die Lausitzer Forscher vom Team in Dahlewitz und von unseren Weltklasse-Entwicklungsteams für elektrische Systeme in Bayern.

Rob Watson, Director Rolls-Royce Electrical, sagte: „Klimaneutralität in der Luftfahrt zu erreichen ist von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft, aber auch eine der größten technologischen Herausforderungen, die es gibt. Die anhaltende Unterstützung der Luftfahrt durch die deutsche Regierung und das Land Brandenburg trägt entscheidend dazu bei, dass wir unsere Ziele für eine nachhaltige und CO₂-neutrale Zukunft bis 2050 erfüllen können. Aufbauend auf den hervorragenden Fähigkeiten unseres Electrical Teams in Bayern, wird uns die Einrichtung von Entwicklungs-, Test- und Produktionseinrichtungen in Dahlewitz und in der Lausitz in die Lage versetzen, hybrid-elektrische Antriebssysteme für die nächste Ära der Luftfahrt zu liefern.“

Dr. Jörg Au, Geschäftsführer Engineering, Rolls-Royce Deutschland, sagte: „Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit anderen Partnern ein weltweit einzigartiges industrielles Ökosystem für emissionsarme, hybrid-elektrische Luftfahrtantriebe hier in Brandenburg aufzubauen. Die Arbeit unseres Teams in Deutschland wird einen leiseren und saubereren Luftverkehr ermöglichen. Unser Standort Dahlewitz - eines der Zentren für die Weiterentwicklung von Hybridantrieben in unserem Unternehmen - wird damit weiter gestärkt.“

„Rolls-Royce ist nicht nur einer der ganz wichtigen Player in der Luftfahrtindustrie, das Unternehmen ist auch Taktgeber für den Transformationsprozess der Branche. Es macht uns stolz, dass Rolls-Royce die Forschung und Entwicklung von hybrid-elektrischen Antriebssystemen für die nächste Generation der Luftfahrt bei uns in Brandenburg ausbauen will. Das ist einmal mehr ein eindrucksvolles Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Brandenburg“, erklärte Brandenburgs Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie Hendrik Fischer bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung.

Fischer weiter: „Besonders freut es mich, dass Rolls-Royce über die Erweiterung seiner Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in Dahlewitz hinaus auch eine Betriebsstätte in Cottbus eröffnet und zudem eng mit Partnern aus der Region zusammenarbeiten will. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Strukturentwicklung in der Lausitz. Zugleich trägt Rolls-Royce mit seinem Engagement dazu bei, dass Brandenburg sein Profil als bedeutende Region der

Mobilität der Zukunft weiter schärfen kann. Die Landesregierung unterstützt das Unternehmen daher gern mit allen ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten.“

Thomas Jarzombek, Koordinator der Bundesregierung für die Deutsche Luft- und Raumfahrt, anlässlich der Unterzeichnung: „Ich freue mich, dass die Forschung und Entwicklung für die Luftfahrt der Zukunft hier in der Lausitz ausgebaut werden. Hybrid-elektrische Antriebe sind die Zukunftstechnologie für eine emissionsfreie Luftfahrt. Die Bundesregierung hat diese Ansiedlung maßgeblich unterstützt. Im gemeinsamen Schulterschluss von Industrie, dem DLR und der Fraunhofer-Gesellschaft entsteht in Cottbus ein überregionales Forschungscluster, welches die bereits entwickelten technischen Grundlagen des hybrid-elektrischen Fliegens konsequent in die Anwendung führt. Davon profitiert nicht nur die Lausitz, sondern der Luftfahrtstandort Deutschland insgesamt.“

Rolls-Royce Deutschland wird bestehende und neue Partner aus der Lausitz in großem Umfang in die Entwicklungsarbeiten einbeziehen sowie die laufende Suche nach Industriepartnern fortsetzen. Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und die Fraunhofer-Gesellschaft sind wissenschaftliche Partner des Projekts.

Die Elektrifizierung der Luftfahrt ist ein wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von Rolls Royce und unterstützt unser Ziel, bis 2050 CO₂-neutral zu werden. Unsere Rolls-Royce Electrical-Teams in Großbritannien, Deutschland, Ungarn, Norwegen, Singapur und den USA arbeiten an mehreren Projekten zur Entwicklung nachhaltiger, effizienter und leiserer Technologie für die Luftfahrt- und Schifffahrt sowie Land- und Industrieanwendungen.

Quelle:

Rolls-Royce Press Release 08 October 2021

Gesamtsystemdemonstrator für einen zukünftigen Luftbeweglichen Waffenträger (GSD LuWa) vor Vertretern des BMVg und BAAINBw vorgestellt

Am 14. Oktober 2021 wurde im Rahmen einer funktionalen Präsentation der aktuelle Sachstand zum Forschung & Technologie (F&T) -Projekt GSD LuWa u. a. vor Vertretern des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) und des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) beim Generalunternehmer IABG in Lichtenau präsentiert. Zu Gast waren neben dem Gruppenleiter K5 des BAAINBw die Referatsleiter Ausrüstung IV 2 und Planung II 5 des BMVg sowie der slowenische Verteidigungsattaché. Bei dieser Gelegenheit zeigte die IABG den GSD LuWa auch in

besonderen Fahrsituationen, bei der Schussabgabe und der Anspregung eines Musters der Fahrzeugwanne.

Die IABG erreichte damit als produktneutraler Generalunternehmer im Auftrag des BAAINBw einen weiteren Meilenstein des seit April 2020 laufenden Projekts. Dessen Ziel ist es, Konzepte und Technologien eines möglichen Nachfolgesystems für den Waffenträger Wiesel 1 zu untersuchen. Trotz der schwierigen, pandemiebedingten Randbedingungen ist es nach nur 17 Monaten intensiver Projektarbeit gelungen, den GSD LuWa termingerecht zu realisieren und mit der Inbetriebnahme zu beginnen. Als Projektpartner waren dabei die deutschen Unternehmen ACS und FFG sowie Valhalla Turrets aus Slowenien in das Projekt integriert.

Mit dem GSD LuWa soll das Verhalten von Technologien im Systemverbund untersucht werden. Dies betrifft gerade die Technologien und Teilsysteme, die neuartige Ansätze beinhalten und einen möglichst hohen Grad an Forderungserfüllung versprechen, zugleich aber noch Entwicklungsrisiken in sich tragen. Hierzu zählen besonders eine 27-Millimeter-Maschinenkanone zur Erhöhung der Kampffernung und Wirkung im Ziel, ein dieelektischer Hybridantrieb für Schleichfahrt sowie ein geteiltes und nivellierbares Kettenlaufwerk für Luftverladung und Notlauf. Alle Forderungen sollen unter den Randbedingungen eines in den Mittleren Transporthubschrauber CH-53 luftverladbaren Waffenträgers nachgewiesen werden. Dies erlaubt zum einen, die Realisierbarkeit und Systemverträglichkeit frühzeitig zu bewerten und damit die Funktionalität der o. g. Teilsysteme und Konzepte zu untersuchen. Zum anderen trägt die IABG zu einem konsistenten und transparenten Forderungscontrolling von Projektbeginn an bei.

Der GSD LuWa beinhaltet nicht nur das eigentliche Fahrzeug mit Waffenanlage, sondern auch einen Innenraumdemonstrator und einen sogenannten Digitalen Zwilling. Mit dieser Kombination konnte die IABG dazu beitragen, das vorhandene operationelle Know-how der bisherigen Wiesel-Besatzungen zu erfassen und für die weiteren Schritte im Rüstungsprozess nutzbar zu machen. Des Weiteren wurden die Ergonomie sowie technologische und taktische Fähigkeiten eines Nachfolgesystems bewertet und optimiert. Dies dient dazu, die anstehenden Lösungsvorschläge des BAAINBw vorzubereiten, die notwendigen Fakten für eine Auswahlentscheidung zusammenzutragen, Risiken zu vermindern, die Innovationskraft und den Einsatzwert des zukünftigen Systems zu erhöhen und die Weichen für die Realisierung einer späteren Serie zu stellen.

Nach derzeitiger Planung wird der GSD LuWa Anfang 2022 an die Wehrtechnische Dienststelle (WTD) 41 in Trier zur weiteren Erprobung überstellt werden.

Neben der weiteren Bearbeitung des Projekts lassen sich zahlreiche Erkenntnisse für künftige Vorhaben ziehen. Zudem konnte das Portfolio der IABG mit innovativen Lösungen im Zusammenspiel unserer Geschäftsbereiche ergänzt werden. Es ist zu erwarten, dass dies auch in künftige Kundenvorhaben einfließen wird. Mit dem Modellverbund wollen wir mit Fokus auf Landsysteme weiteren Auftragseingang generieren.

Quelle:

IABG Press Release 20 October 2021